

New Age Pädagogik

Grundlagen und Charakter

Prof. Dr. Reinhard Franzke

Das Bundesverfassungsgericht zur Glaubensfreiheit

„Art. 4 Abs. 1 GG schützt die Glaubensfreiheit. Die Entscheidung für oder gegen einen Glauben ist danach Sache des Einzelnen, nicht des Staates. Der Staat darf ihm einen Glauben oder eine Religion weder vorschreiben noch verbieten.

Zur Glaubensfreiheit gehört aber nicht nur die Freiheit, einen Glauben zu haben, sondern auch die Freiheit nach den eigenen Glaubensüberzeugungen zu leben und zu handeln. Insbesondere gewährleistet die Glaubensfreiheit die Teilnahme an kultischen Handlungen, die ein Glauben vorschreibt oder in denen er seinen Ausdruck findet. Dem entspricht die Freiheit, kultische Handlungen eines nicht geteilten Glaubens fernzubleiben ...

Dem trägt auch Art. 140 GG in Verbindung mit Art. 135 Abs. 4 WRV dadurch Rechnung, dass er ausdrücklich verbietet, jemanden zur Teilnahme an religiösen Übungen zu zwingen ... Dem entspricht das Recht, die Kinder von Glaubensüberzeugungen fernzuhalten, die den Eltern falsch oder schädlich erscheinen.“ (Urteil vom 16.5.1995)

Zur Unzulässigkeit der Hypnose im Schulunterricht

Antwort des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz auf eine Anfrage von Eltern vom 28.10. 20000

„Anwendung von Hypnose ohne ausdrückliche Zustimmung

... zu ihrer Anfrage ... kann ich ihnen mitteilen, daß eine Hypnose ohne ausdrückliche Zustimmung des Betroffenen grundsätzlich nicht zulässig ist. So kann der Einsatz von Hypnose eine Nötigung im Sinne des § 240 StGB darstellen.“

Grundzüge der New-Age-Pädagogik

1. Die antiautoritäre Revolution

Die NAP will die Kinder „emanzipieren“; sie will sie aus allen Bindungen und Abhängigkeiten befreien, insbesondere von den Eltern und von christlichen Werten und Normen, Geboten und Verboten. Die NAP will den Gehorsam, den Respekt und die Achtung der Eltern, Autoritäten und Lehrer zerstören. Sie verbreitet einen schlimmen „Geist des Ungehorsams und der Rebellion“, der viele Kinder gegen ihre Eltern aufhetzt. Sie will die Kinder zu gleichberechtigten und gleichwertigen Partnern und Kumpeln machen; und sie will die „Kinder an die Macht“ bringen, so der Sänger H. Grönemeyer.

Die New-Age-Pädagogik vermittelt und verbreitet das Konzept des Laissez-faire; sie will die Kinder nicht (mehr) erziehen, lenken, strafen oder gar züchtigen. Kinder sollen tun und lassen können, was sie wollen. Das Leitbild moderner Pädagogik gleicht dem Motto der Hexen, Magier und (Neo-)Satanisten: „Tu, was du willst.“

2. Die sexuelle Revolution

Die NAP will die Kinder möglichst früh sexualisieren und sittlich-moralisch verderben, sie will sie mit sexualisierenden und obszönen Texten, Bildern und Praktiken konfrontieren. Sie will das natürliche Schamgefühl zerstören, die sexuelle Neugier wecken, den Sexualtrieb stimulieren und die Kinder an voreheliche und widernatürliche Lebensformen und Sexualpraktiken heranzuführen.

3. Die spirituelle Revolution

Die NAP will die Kinder religiös indoktrinieren und missionieren. Sie will die Kinder vom Christentum, von der Bibel und vom Evangelium fernhalten und den Kindern ausschließlich Lehren und Praktiken aus der Magie, aus den Religionen des Fernen Ostens, aus dem Hexen- und Schamanentum sowie aus der Esoterik vermitteln. Darüber hinaus will die NAP den Kindern konkrete mediale Fähigkeiten, spirituelle Erfahrungen und eine antichristlich geprägte Sicht der Spiritualität vermitteln.

4. Die hypnotische Revolution

Die NAP will die Kinder hypnotisieren; sie will den Kindern hypnotische Fähigkeiten und Praktiken vermitteln.

5. Die therapeutische Revolution

Die NAP will die Kinder therapieren. Sie will in die Gefühlswelt, in die „Tiefen der Seele“, in das „Unterbewusstsein“ der Kinder eindringen; sie will angeblich verborgene und / oder verdrängte Gefühle aufdecken und manipulieren.

6. Die antihumane Revolution

Die NAP will die moralische Entwicklung und Reifung der Kinder behindern und die Kinder für inhumane, menschenverachtende und gewaltverherrlichende Lehren und Praktiken gewinnen und begeistern. Dazu dienen unter anderem die Lehren und Praktiken der Esoterik, der Magie, des Hexen- und Schamanentums, der fernöstlichen Religionen, des Islam, des Satanismus, der Potter-Pädagogik sowie des Hexen-, Grusel- und Ekeltrainings.

7. Die lern- und leistungsfeindliche Revolution

Die NAP will die intellektuelle Entwicklung und Reifung der Kinder verzögern oder gar verhindern. Die NAP will die systematische Wissensvermittlung, effektives Lernen und konkurrenzorientierte Leistung aus dem Schulunterricht verbannen. Diverse Praktiken und Programme sind geeignet, die Kinder zu infantilisieren und zu verblöden; diverse Praktiken und Programme wollen die Kinder zum Hampelmann oder gar Affen machen (vgl. Franzke: New-Age-Pädagogik).

Kurz: Die New-Age-Pädagogik will die Kinder emanzipieren, sexualisieren, hypnotisieren, therapieren, religiös indoktrinieren und missionieren; sie will sie infantilisieren, und sie will die Kinder für menschenunwürdige, menschenverachtende und gewaltverherrlichenden Lehren, Ideologien und Verhältnisse begeistern.

Aus christlich-biblicher Sicht ist die NAP ein massiver Angriff auf die Gebote und auf das Wort Gottes:

1. Die *antiautoritäre Revolution* ist ein Angriff auf das Gebot der Elternliebe, auf die christlich-biblichen Tugenden des Gehorsams, der Achtung und des Respekts.
2. Die *sexuelle Revolution* ist ein Angriff auf die Ehe und auf das Gebot der exklusiven Gattenliebe.
3. Die *spirituelle Revolution* ist ein Angriff auf das Gebot der exklusiven Gottesliebe.
4. Die *hypnotische Revolution* ist ein Angriff auf das Gebot Gottes, das fordert, der Mensch solle den Verstand benutzen (und nie ausschalten) und den Geist mit dem Wort Gottes füllen, und nicht leer machen.
5. Die *therapeutische Revolution* ist eine Angriff auf das gottgewollte und verfassungsmäßig garantierte Recht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder.
6. Die *antihumane Revolution* ist ein Angriff auf das christlich-biblische Gebot der uneingeschränkten Nächstenliebe.
7. Die *lern- und leistungsfeindliche Revolution* ist ein massiver Angriff auf die Würde des Menschen Nach christlich-biblicher Auffassung ist der Mensch „Ebenbild Gottes“; er ist mit Würde, Vernunft und Verstand ausgestattet und kein Blödmann, Hampelmann oder gar Affe.

Das spirituelle Lehrprogramm der New-Age-Pädagogik

Vor allem in den Grundschulen sollen die Kinder

- Rituale, insbesondere Kreis- und Kerzenrituale, und rituelle Körperhaltungen einüben, trommeln wie die Schamanen
 - in besonderer Weise sitzen (lernen), es sich bequem machen, auf dem Rücken liegen, kerzengerade sitzen, evtl. im Schneidersitz, die Beine parallel stellen, die Füße fest auf den Boden pressen, die Hände nach oben offen halten
 - sich in besonderer Weise entspannen (lernen), das autogene Training oder die progressive Muskelentspannung einüben
 - die Sinneswahrnehmung abschalten, nichts sehen (die Augen schließen), nichts hören, nichts sagen ...
 - in besonderer Weise atmen, richtig atmen lernen, dreimal tief ein und aus, langsam und gleichmäßig, tief in den Bauch, tief in die Lunge, den Atem anhalten, den Atem herauspressen, durch die Nase, in die Lungenflügel, in die Zehen (?) und/oder im Kreis, an den Händen haltend, synchron atmen ...
 - visualisieren und imaginieren (lernen), lernen, „innere Bilder“ vor den dem inneren oder geistigen Auge zu sehen, so z.B. mit Hilfe von KIM-Spielen, Wahrnehmungsübungen
 - „in der Fantasie“ an andere Orte, in andere Welten oder Zeiten, so z.B. in die Kindheit, reisen
 - „wahrnehmen lernen“ und die fünf „Sinne schulen“, weil sie angeblich nicht richtig sehen, hören, riechen schmecken oder fühlen können
 - meditieren und/oder verschiedene Yogaübungen durchführen
 - den Geist zur Ruhe bringen
 - Stille sein, die Stille hören und üben
 - sich auf einen „Punkt“ konzentrieren (lernen)
 - den Blick leicht nach oben, auf die Nasenwurzel, auf den Punkt zwischen den Augenbrauen oder auf die Nasenspitze richten
 - Mandalas (aus-)malen, evtl. schweigend, bei Kerzenlicht und leiser Musik
 - Tiere oder Anderes nachahmen (imitieren)
 - diverse Dehn- und Streckübungen durchführen
 - verschiedene Gleichgewichts- und Balanceübungen machen
 - „achtsam“ sein und „Achtsamkeit“ üben
 - ihren Körper und/oder ihre Gefühle bewusst wahrnehmen (lernen), sie sollen „Körperwahrnehmung“ und „Körperbewusstsein“ lernen
-
- sich für „Harry Potter“ und „Krabat“ begeistern
 - ein „Hexen-, Grusel- und Ekeltraining“ absolvieren und sich für Hexen, Hexerei und Zauberei begeistern
-
- an Bewegungs-, Sucht- und Gewaltpräventionsprogrammen teilnehmen
 - kinesiologische Übungen machen, wie z.B. die liegende Acht, Überkreuzbewegungen usw.
 - pendeln oder Gläserücken
 - sich klassenweise oder wechselseitig massieren, meist am ganzen Körper.

Diese und viele andere Dinge müssen die Kinder insbesondere in den Grundschulen einüben, in allen Fächern. Nicht in jeder Schule und nicht immer, aber immer öfter.

Warum? Wozu dienen diese Übungen? Was ist Sinn und Zweck dieser Übungen? Woher kommen diese Ideen und Praktiken wirklich? Lehrer und Schulbehörden behaupten, dies seien hilfreiche Entspannungs-, Beruhigungs- und Konzentrationsübungen.

Grundtechniken religiöser und quasi-religiöser Praktiken

Was tun die Gläubigen nichtchristlicher Religionen und Quasireligionen, wenn sie sich an ihre Götter, Gottheiten oder Geister wenden? Wie nehmen sie Kontakt mit ihnen auf?

1. Die traditionellen Schamanen

- Sie inszenieren Stammesrituale
- Sie versetzen sich in einen Zustand der Trance, so z.B. mit Hilfe von Drogen, Trommeln, Rasseln, ekstatischen Tänzen und Gesängen, Fastenritualen, Schlafentzug, Erschöpfungszuständen ...
- Sie nehmen besondere (rituelle) Körperhaltungen ein, die Trancezustände und spirituelle Erfahrungen hervorbringen
- Sie imitieren und imaginieren ein gewähltes „Kraft-Tier“, dessen Eigenschaften sie haben wollen; sie nutzen Masken, Gesten, Laute, Kraftlieder, um ihr „Krafttier“ in ihren Körper einzuladen (vgl. Franzke: Was ist Schamanismus?).

2. Die modernen Schamanen

- Sie ziehen sich an einen ruhigen und verdunkelten Ort zurück, an einen besonderen, heiligen oder magischen Ort, einen „Ort der Kraft“
- Sie stellen eine brennende Kerze in die Mitte des Raumes
- Sie bilden einen heiligen oder magischen Schutzkreis
- Sie rufen die „vier Himmelsrichtungen“ an
- Sie verbrennen Kräuter oder Räucherwerk
- Sie trommeln und rasseln
- Sie nutzen rituelle Körperhaltungen, sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, sie machen es sich bequem, sie legen sich auf den Rücken
- Sie wenden ihre Aufmerksamkeit von der Welt „nach innen“; sie schalten die Sinneswahrnehmung ab; sie schließen die Augen, sie wollen nichts sehen, nichts hören, nichts sagen ... (sensorische Deprivation)
- Sie entspannen ihren Körper und ihre Muskulatur, sie lassen alles los, unter Umständen mit Hilfe des autogenen Trainings (AT), der progressiven Muskelentspannung (PM), der Meditation und des Yoga
- Sie atmen in besonderer Weise, z.B. dreimal tief ein und aus, tief ein, in den Bauch, durch die Nase
- Sie machen ihren Geist leer, sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit ab, sie lassen alle Gedanken los

- Sie konzentrieren sich voll und ganz auf irgendetwas, so z.B. auf den Atem, auf einen Körperteil bzw. auf alle Körperteile, die den Boden berühren, ohne dabei mit den Gedanken abzuschweifen
- Sie visualisieren eine Reise durch eine Öffnung, durch einen Tunnel, evtl. mit Hilfe eines Mandalas (!)
- Sie visualisieren ein Wesen, ein „Krafttier“, einen Freund, Ratgeber und Führer, den sie ansprechen und um Rat und um Hilfe bitten
- Sie erhalten Inspirationen, besonderes Wissen, und/oder besondere Botschaften, die sie befolgen müssen (vgl. Franzke: Was ist Schamнизмus?).

3. Hexen und Magier

- Sie suchen einen besonderen, heiligen oder magischen, einen ruhigen und verdunkelten Ort, einen „Ort der Kraft“, auf
- Sie nutzen Kerzenlicht, Räucherwerk, Öle, Düfte, Duftlampen und Aromastoffe, Trommeln und Rasseln
- Sie inszenieren besondere Kreis- und Kerzenrituale, sie bilden einen magischen Schutzkreis
- Sie rufen die „vier Himmelsrichtungen“ an
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, sie machen es sich bequem, sie legen sich auf den Rücken, sie nutzen die Gottes- oder Pharaonenhaltung: sie sitzen aufrecht, kerzengerade, sie stellen die Beine nebeneinander, sie stellen die Füße fest auf den Boden, sie legen die Hände auf die Oberschenkel mit den Handflächen nach oben
- Sie entspannen den ganzen Körper und die Muskulatur, unter Umständen mit Hilfe des AT, der PM, der Meditation und des Yoga, sie wandern mit ihrer Aufmerksamkeit durch den ganzen Körper, sie lockern alle Muskelgruppen des Körpers
- Sie atmen in besonderer Weise, so z.B. durch die Nase, tief in den Bauch (Ansha), sie vertiefen und rhythmisieren den Atem, sie holen tief Luft, halten den Atem an und pressen den Atem heraus (Butler), im Kreis atmen sie synchron (Budapest)
- Sie versuchen den Geist zur Ruhe zu bringen, das Denken und die Gedankentätigkeit ein-, abzustellen
- Sie konzentrieren die Aufmerksamkeit auf einen „Punkt“: auf eine Kerzenflamme, auf den Atem, das Ein- und Ausatmen, auf einen Punkt im Raum, auf die Nasenwurzel, auf eine Mantra usw.
- Sie visualisieren, sie erzeugen „innere Bilder“ vor dem „inneren (oder geistigen) Auge“
(vgl. Franzke: Magie).

4. Die Hindu-Gläubigen

(nach den Anweisungen der Bhagavad-Gita, der Heiligen Schrift des Hinduismus)

- Sie suchen einen besonderen, heiligen und ruhigen Ort auf
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, den Lotussitz, sie sitzen aufrecht, kerzengerade
- Sie schalten die Sinneswahrnehmung ab
- Sie atmen in besonderer Weise, sie bringen den Atem zum Stillstand

- Sie bringen den Geist zur Ruhe, sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit ab
- Sie konzentrieren die Aufmerksamkeit auf einen Punkt, auf den Atem, auf ihren „Gott“, Krisna
- Sie richten den Blick auf die Nasenspitze und/oder auf die Nasenwurzel, auf das sog. Dritte Auge
- Sie chanten ein heiliges Mantra, so z.B. die Heilige Silbe OM
- Sie stellen sich vor, sie und das Objekt der Meditation seien eins („Stell dir vor, du bist ...“)

5. Moderne Buddhisten

(nach Texten des Buddha, des Dalai Lama und anderen Buddhisten)

- Sie suchen einen ruhigen Ort auf
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, sie machen es sich bequem, sie sitzen aufrecht kerzengerade, sie stellen die Beine parallel, sie stellen die Füße fest auf den Boden, sie legen die Handflächen nach oben offen ineinander, sie legen die Zunge an den oberen Gaumen, sie richten den Blick auf die Nasenspitze
- Sie schalten die Sinneswahrnehmung ab, sie schließen die Augen, sie lenken die Aufmerksamkeit nach innen, sie wollen nichts hören, nichts sehen, nichts sagen
- sie entspannen den gesamten Körper, sie sitzen locker und bequem
- Sie atmen in besonderer Weise, z.B. durch die Nase
- Sie bringen den Geist zur Ruhe, sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit aus, sie denken an nichts, sie machen den Geist leer
- Sie konzentrieren die Aufmerksamkeit voll und ganz auf einen einzigen „Punkt“: auf dem Atem, auf äußere oder innere Klänge, auf Begriffe und buddhistische Begriffe und Lehrsätze, auf Körperbereiche, Körperaktivitäten, Körperfunktionen
- Sie visualisieren eine Gottheit, ein Götzenbild
- Sie üben „Achtsamkeit“; sie konzentrieren sich voll und ganz auf das „Hier und Jetzt“, auf ihre jeweilige Tätigkeit, auf Körperfunktionen u.v.m. (vgl. Franzke: Meditation und Yoga).

6. Die modernen Sikhs

(nach Rajnder Singh: Heilende Meditation)

- Sie suchen einen ruhigen Ort auf
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, sie machen es sich bequem
- Sie entspannen sich, den Körper und alle Muskelgruppen
- Sie schalten die Sinneswahrnehmung aus/ab; sie schließen die Augen und Ohren
- Sie bringen den Geist zur Ruhe, sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit ab
- Sie konzentrieren die Aufmerksamkeit auf den Körper bzw. auf Körperbereiche
- Sie richten ihre Aufmerksamkeit auf das Dritte Auge, sie blicken leicht nach oben.

7. Indische Yogis im Raja-Yoga

(nach den Yoga-Sutren des Pantajali)

- Sie suchen einen ruhigen Ort auf
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein, sie sitzen aufrecht, kerzengerade, sie legen die Zunge an den oberen Gaumen
- Sie schalten die Sinneswahrnehmung ab, sie schließen die Augen
- sie nutzen besondere Atemtechniken, sie halten den Atem an, bzw. zurück, sie pressen den Atem heraus
- Sie machen den Geist leer, sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit aus/ab
- Sie konzentrieren die Aufmerksamkeit auf einen einzigen Punkt
- Sie richten den Blick auf die Nasenspitze
- Sie chanten das Heilige Mantra OM
- Sie imitieren und imaginieren Tiere (im Hatha-Yoga)
- Sie machen diverse Dehn- und Streckübungen, Gleichgewichts- und Balanceübungen.

8. Zen - Buddhismus

(nach Enomiya-Lasalle)

- Sie sitzen im Lotussitz, aufrecht kerzengerade
- Sie schließen die Augen, evtl. nur halb
- Sie blicken auf einen Punkt auf dem Boden
- Sie atmen durch die Nase
- Sie atmen tief und ruhig
- Sie nutzen die Tiefen- oder Zwerchfellatmung
- Sie bringen den Geist zur Ruhe
- Sie schalten das Denken und die Gedankentätigkeit aus
- Sie konzentrieren sich auf den Atem oder auf ein Koan (Wer bin ich?)
- Sie sitzen einfach schweigend, auf eine Wand starrend
- Sie lassen die Gedanken kommen und gehen (ziehen)
- Sie zählen die Atemzüge
- Sie machen den Geist leer
- Sie lassen alles los (vgl. S. 123).

9. Esoteriker

(nach Walliman, Das Übungsbuch)

- Sie suchen einen ruhigen und verdunkelten Ort auf
- Sie entzünden eine Kerze
- Sie bilden einen Schutzkreis
- Sie nehmen eine besondere Körperhaltung ein: Sie machen es sich bequem, sie sitzen im Lotussitz, sie sitzen aufrecht, kerzengerade, sie legen sich auf den Boden, sie stellen die Beine nebeneinander, sie pressen die Füße fest auf den Boden, sie halten die Handflächen nach oben offen
- Sie schalten die Sinneswahrnehmung ab, sie schließen die Augen
- Sie entspannen sich, den Körper, die Muskulatur, so z.B. mit Hilfe des AT

- Sie atmen in besonderer Weise, sie atmen ruhig, langsam und tief ein und aus, sie atmen tief in den Bauch
- Sie bringen den Geist zur Ruhe, sie machen den Geist leer
- Sie richten die Aufmerksamkeit auf einen einzigen Punkt, sie konzentrieren sich voll und ganz auf ein Sinnesobjekt ohne abzuschweifen: auf eine Kerzenflamme, auf einen Regetropfen, ein Blatt
- Sie richten ihre Aufmerksamkeit auf den Punkt zwischen den Augenbrauen, auf die Nasenwurzel, auf das sog. Dritte oder geistige Auge (vgl. S. 66)
- Sie trainieren und nutzen ihre Vorstellungskraft (vgl. S.76); sie visualisieren Farben, Licht usw., sie sehen mit geschlossenen Augen „innere Bilder“ vor dem inneren oder geistigen Auge
- Sie stellen geistigen Kontakt zu ihrem Schutzengel her und bitten sie um Führung, 58, Sie begegnen ihrem Schutzengel: „Der Mensch des Neuen Zeitalter wird Engel und Lichtwesen anderer Dimensionen ganz natürlich spüren und sehen...“ (vgl. S.107)

Fazit

In den genannten religiösen, quasireligiösen und spirituellen Traditionen dieser Welt lassen sich immer wieder die gleichen Grundelemente und Grundtechniken finden, die früher oder später zu religiösen, quasireligiösen, spirituellen oder transzendentalen Erfahrungen führen können. Dazu gehören vor allem

1. *ein besonderes, rituelles Arrangement (ein ruhiger Ort, Kreis- und Kerzenrituale)*
2. *besondere, rituelle Körperhaltungen (z.B. bequem machen, Rückenlage, aufrecht, kerzengerade sitzen)*
3. *besondere Entspannungstechniken (AT, PM)*
4. *besondere Atemtechniken (Bauch- oder Zwerchfellatmung, tief in den Bauch atmen, durch die Nase, in die Lungenflügel, in „Körperteile“ atmen usw.)*
5. *das Abschalten der Sinneswahrnehmung (sensorische Deprivation)*
6. *die Visualisierung oder Imagination, das Sehen „innerer Bilder“ vor dem inneren oder geistigen Auge, mit den fünf Sinnen*
7. *Geistesruhe, Gedanken-Stille und Punkt-Konzentration, das Abschalten des Denkens und der Gedankentätigkeit*
8. *die totale Identifikation und Imitation, vor allem von (Kraft-)Tieren*
9. *besondere Augenstellungen und -bewegungen (yogische Augentechniken).*

Rituale, Kreis- und Kerzenrituale, und rituelle Körperhaltungen, die genannten und bekannten Entspannungs- und Atemtechniken, Visualisierung und Imagination, die sensorische Deprivation, Geistesruhe, Gedanken-Stille und Punkt-Konzentration, besondere Augenstellungen und -bewegungen, die Imitation und totale Identifikation (mit Tieren oder anderem) sind in Wirklichkeit religiöse und quasireligiöse Praktiken: Sie dienen der Kontaktaufnahme mit Jenseitsmächten. Nach einiger Übung führen diese Praktiken in veränderte, tranceähnliche Bewusstseinszustände, die die Tür zu Jenseitswelten und Jenseitsmächten öffnen, wie immer diese genannt werden.

Hexen und Magier nutzen vor allem Kreis- und Kerzenrituale, Entspannungstechniken, Atemtechniken, Visualisierungstechniken (Imagination) und Astralreisen („Fan-

tasierereisen“), wenn sie mit Jenseitsmächten Kontakt aufnehmen wollen. Indische Yogis und Buddhisten nutzen vor allem rituelle Körperhaltungen, die sensorische Deprivation (3-Affen-Technik), besondere Augenstellungen sowie Geistesruhe, Gedanken-Stille und die mentale Konzentration (Einengung) der Aufmerksamkeit auf einen „Punkt“, ohne dabei abzuschweifen.

Mit anderen Worten: Die in den Schulen vermittelten Entspannungs-, Atem- und Visualisierungstechniken sind in Wahrheit zentrale Schlüsselqualifikationen der Hexen und Magier; die Techniken der sensorischen Deprivation, der Gedanken-Stille und mentalen Konzentration (oder Achtsamkeit) sind in Wahrheit religiöse Praktiken des Fernen Ostens.

Techniken der Astralprojektion (außerkörperliche Seelenreisen)

a) Wenn (moderne) **Schamanen** außerkörperliche Seelenreisen unternehmen und Kontakte zu ihren „Geistführern“ herstellen wollen, dann

- suchen sie einen ruhigen und verdunkelten Raum auf
- legen sie sich auf den Rücken
- entspannen sie ihren Körper
- konzentrieren sie sich auf ihre Atemzüge und auf ihren Körper bzw. auf die Berührungen ihres Körpers mit dem Boden (Körperwahrnehmung, Körperbewusstsein (vgl. Oertli, Das schamanische Praxisbuch, S. 38 ff)

- suchen sie einen ruhigen und verdunkelten Raum auf
- legen sie sich auf den Rücken
- schließen sie die Augen
- führen sie eine Entspannungsübung durch
- atmen sie dreimal tief ein und aus
- visualisieren sie mit allen fünf Sinnen eine Öffnung
- schalten sie ihr Denken und ihre Gedankentätigkeit ab
- warten sie auf eine Vision, ein „inneres Bild“, eine Botschaft, der sie gehorchen ... (vgl. Steven/Steven, Zur Quelle der Kraft. Schamanische Techniken für das Leben ..., S.52 ff.)
- suchen sie einen ruhigen, verdunkelten Ort, einen Ort der Kraft auf
- legen sie sich auf den Rücken
- schließen sie die Augen
- entspannen sie sich
- atmen sie ein paar mal tief ein und aus
- visualisieren sie mit allen fünf Sinnen eine Öffnung
- sehen und hören sie ein Geistwesen, das sie führt und das ihnen Bilder sendet (vgl. Cowan, Schamanismus, S. 58 f).

- suchen sie ein ruhigen und verdunkelten Ort auf
- legen sie sich auf den Rücken
- entspannen sie sich
- lassen sie alles los

- machen sie ein paar tiefe Atemzüge
- visualisieren sie eine Öffnung oder einen Tunnel, evtl. mit Hilfe eines Mandalas (Harner, Der Weg des Schamanen, S. 56 ff).

b) Wenn **Hexen und Magier** außerkörperliche Reisen oder Erfahrungen (AKE) machen wollen, dann gehen sie wie folgt vor:

Baker („Die astrale Projektion“) empfiehlt das folgende *Setting*:

- Rückenlage auf dem Boden einnehmen
- bequem machen
- kerzengerade sitzen
- die Augen schließen
- sich entspannen
- abschalten, alles vergessen
- die Aufmerksamkeit „nach innen“, auf einen Gedanken, auf einen Punkt richten/konzentrieren
- sich vorstellen, an einem anderen Ort zu sein
- den Wunsch/Willen am Zielort zu sein
- den Zielort visualisieren
- den Atem kontrollieren, rhythmisieren (vgl. S. 59 – 82).

Monroe („Der Mann mit den zwei Leben – Reisen außerhalb des Körpers“) empfiehlt folgendes *Setting*:

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- sich entspannen
- die Augen schließen
- die Sinneswahrnehmung einschränken/abschalten
- den Geist auf einen Punkt fixieren, konzentrieren
- den Atem kontrollieren
- den Verstand, das Denken abschalten
- den Blick leicht nach oben richten (vgl. S. 51, 58 ff, 196 ff, 200 ff).

Brennan („Astralprojektion – Anleitung zu außerkörperlichen Erfahrungen“) empfiehlt das folgende *Setting*:

- einen ruhigen Raum aufsuchen
- den Raum verdunkeln
- bequem machen
- aufrecht, mit geradem Rücken sitzen
- Rückenlage auf dem Boden
- die Sinneswahrnehmung einschränken oder abschalten
- die Augen und Ohren (ver-)schließen
- sich entspannen, die Muskelgruppen des Körpers nacheinander an- und entspannen
- alles loslassen, insbesondere den Astralkörper
- den Atem regulieren und rhythmisieren (Zwei-Vier-Atmung)
- den Geist beruhigen
- das Denken abschalten

- die Aufmerksamkeit auf einen Punkt oder Gedanken richten, konzentrieren, fixieren
- auf das Dritte Auge, den Punkt zwischen den Augenbrauen, starren
- visualisieren, d. h. sich vorstellen, an einem anderen Ort zu sein
- ein Mantra chanten
- sich im Kreis drehen (S. 25, 27, 37, 43, 46, 52 ff, 59 ff, 65 ff, 74 ff, 81, 88 ff, 101, 186 ff, 193 ff).

„Tiefe körperliche Entspannung, ein ruhiger Geist und das Verlangen zu reisen sind Faktoren, die bei sehr vielen erfolgreichen Projektionen im Vordergrund stehen ...“ (S. 63).

Die bekennende Hexe M. Green („Das geheime Wissen der Hexen“) empfiehlt:

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- sich entspannen
- die Augen schließen
- den Geist zur Ruhe kommen lassen
- mit allen fünf Sinnen eine Öffnung visualisieren (vgl. S. 260 ff).

Die bekennende Hexe Raven Wolf („Zauberschule der Neuen Hexen“) empfiehlt:

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- sich entspannen
- mehrmals tief ein- und ausatmen
- ein Licht visualisieren (vgl. S. 346 ff).

Die bekennende Hexe Thea („Die große Hexenschule“) empfiehlt:

- einen ruhigen, abgedunkelten Raum aufsuchen
- auf einen Stuhl setzen
- auf den Boden legen
- Trommelmusik hören
- sich entspannen
- sich auf den Atem konzentrieren
- den obersten Punkt des Körpers (das Kronenchakra) visualisieren
- eine Öffnung, einen Tunnel visualisieren und eine fremde Führung akzeptieren (vgl. S. 241 ff).

Mit anderen Worten: „Fantasiereisen“ sind in Wahrheit nichts anderes als Anleitungen zu außerkörperlichen Seelenreisen.

Hypnose

Wie wird hypnotisiert?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten; es gibt eine Fülle nicht mehr überschaubarer Praktiken, insbesondere bei M. Erickson und im NLP (Neurolinguistisches Programmieren).

Dennoch gibt es ein klassisches Setting der Hypnoseeinleitung. Man soll

- einen ruhigen, evtl. leicht verdunkelten Raum aufsuchen
- es sich bequem machen
- meditative Musik hören
- die Sinneswahrnehmung abschalten
- die Augen schließen
- den Körper entspannen
- die Muskeln wechselweise an- und entspannen
- den Atem beobachten, die Atemzüge zählen
- in besonderer Weise atmen, drei mal tief ein und aus
- alles loslassen
- die Aufmerksamkeit „nach innen“ richten
- die Aufmerksamkeit auf einen „Punkt“ fixieren, konzentrieren, auf den Atem, auf die Atemzüge, auf den Atemrhythmus, auf die Kontaktstellen des Körpers mit dem Boden usw.
- den Blick leicht nach oben, auf die Nasenwurzel, richten
- „innere Bilder“ möglichst mit allen fünf Sinnen vor dem „inneren (oder geistigen) Auge“ wahrnehmen
- sich vorstellen, etwas anderes zu sein oder woanders zu sein als man mit dem Körper ist, an einem anderen Ort, in einer anderen Welt oder Zeit zu sein.

Genau dies üben die Kinder im Grundschulunterricht im Rahmen von „Stilleübungen“ und „Fantasiereisen“.

Mit anderen Worten: Die meisten „Stille-Übungen“ und „Fantasiereisen“ sind in Wahrheit Anleitungen zur Selbsthypnose, die früher oder später in einen Zustand der TRANCE führen können.

Damit stellt sich die Frage: **Was ist Hypnose?**

Eine Durchsicht der Hypnoseliteratur macht deutlich: Nach einiger Übung führt Hypnose in Trancezustände, die die Tür zu einer unbekanntem und verschlossenen Welt öffnet. Nach Auffassung der Psychologie ist es die Tür zur „Welt des Unbewussten“ (oder Unterbewusstseins); nach christlich-biblicher Auffassung ist es die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass dem „Unbewussten“ oder „Unterbewusstsein“ (UB) die gleichen Eigenschaften zugeschrieben werden wie dem Gott der Bibel: Das UB hat personale, übernatürliche und quasigöttliche Eigenschaften: Angeblich ist das UB allwissend, allmächtig, weise, edel, hilfreich und gut; dem UB kann und soll man vertrauen. Mit dem UB kann und soll man kommunizieren und kooperieren; das UB ist angeblich ein liebevoller und vertrauenswürdiger Freund, Helfer und Berater der Kinder (vgl. Franzke: Vorsicht! Hypnose).

Fazit

1. Die NAP hat *spirituellen und quasireligiösen Charakter*. Sie will den Kindern spirituelle und (fremd-)religiöse Fähigkeiten und Erfahrungen vermitteln.

2. Die NAP hat *hypnotischen und therapeutischen Charakter*. Sie will die Kinder therapieren und hypnotisieren; sie will in die „Tiefen der Seele“, in die Gefühlswelt, ins „Unbewusste“ oder „Unterbewusstsein“ (UB) der Kinder eindringen. Sie vermittelt den Kindern hypnotische Fähigkeiten, Techniken der Selbsthypnose, die Trancezustände erzeugen und die die Tür zu unbekanntem und unsichtbarem (spirituellem) Welten, Mächten und Energien öffnen können.

3. Die NAP hat *magischen und schamanischen Charakter*. Sie will den Kindern magische und schamanische Fähigkeiten vermitteln, so vor allem die Fähigkeit

- zur Durchführung außerkörperlicher oder schamanischer Seelenreisen (Astralprojektion)
- der spirituellen Transkommunikation, der Kontaktaufnahme, Kommunikation und Kooperation mit spirituellen Mächten, Kräften und Energien
- der magischen Manipulation des Menschen, seines Verhaltens, seines Gesundheitszustandes oder gar seiner Lebensumstände.

4. Die NAP hat *antichristlichen und okkulten Charakter*. Die NAP ist eine moralisch verwerfliche Form der religiösen Indoktrination und antichristlichen Zwangsmissionierung unserer Kinder. Sie verstößt gegen den christlichen Glauben und das Wort Gottes. Früher oder später öffnet sie die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis. Die NAP will den Kindern *mediale Fähigkeiten* vermitteln, so vor allem die Fähigkeit, Wissen, Botschaften, Orientierung und Führung aus übernatürlichen Quellen zu empfangen. Früher oder später verwandelt sie die Betroffenen in Medien, die sich von übernatürlichen Mächten und Energien inspirieren, führen und stärken lassen.

5. Die NAP hat *gewalttätigen Charakter*. Sie ist ein massiver Angriff auf Körper, Geist und Seele der Kinder, der das Wohlbefinden und die körperliche und seelische Gesundheit gefährden kann.

Bei Oertli, einem modernen Schamanen, der die oben genannten Praktiken verbreitet, heißt es:

„Unachtsame Schritte in der spirituellen Welt können tragisch enden. Es gibt dort schlechte Elemente, die, statt uns zu helfen, uns schaden. Mir sind Fälle von Leuten bekannt, die aufgrund unvorsichtiger Kontakte außerstande waren, in unsere Welt zurückzukehren, teilweise nicht mehr arbeitsfähig waren und/oder psychiatrisch be-

handelt werden mussten ... Unternehmen Sie diese Reisen unbedingt im Beisein ihres spirituellen Helfers (!?). Die Hindernisse auf den Pfaden können sich in beängstigender Form kundtun: Es werden Monster, Schlangen, Spinnen oder sonstige Kreaturen erscheinen..“ (S.38, 208, zu weiteren Warnungen und Belegen vgl. die Literaturempfehlungen im Anhang)

6. Die NAP ist *rechts- und verfassungswidrig*. Sie verstößt gegen das Hypnoseverbot, gegen das Therapieverbot und gegen das Grundrecht auf Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Wer sich gegen einen rechtswidrigen Angriff auf „Leben, Leib oder Freiheit“ verteidigt, handelt in Notwehr und nicht rechtswidrig (§§ 32 ff StGB). Das Einüben von Hypnose und Magie ist eine strafbare Handlung, wenn und soweit die Eltern nicht ihr ausdrückliches Einverständnis erklärt haben. Insofern sind Hypnose, Meditation und Magie rechtswidrige Angriffe auf den Körper, auf die Seele, auf die Gesundheit und auf die Freiheit unserer Kinder (vgl. die Vertiefungsliteratur im Anhang).

Refra, Juli 2009